
Neues zu den Amusien – ein Update

ECKART ALTENMÜLLER (HANNOVER) UND MARIA SCHUPPERT (WÜRZBURG)

Zusammenfassung

In diesem Übersichtsartikel soll der Stand der Forschung zu den Amusien vorgestellt werden. Unter Amusien versteht man eine Störung der Musikverarbeitung bei intaktem Hörvermögen. Dabei werden rezeptive Amusien mit Störungen der Musikwahrnehmung und expressive Amusien mit Störungen der Musikproduktion unterschieden. Störungen der Musikverarbeitung sind meist Folgen von Schädigungen des Gehirns und treten nicht selten nach Schlaganfällen auf. Um sie zu diagnostizieren, müssen systematische Untersuchungen der musikalischen Teilleistungen unter Berücksichtigung der musikalischen Vorbildung und Biographie erfolgen. Es stehen mehrere standardisierte Testbatterien zur Verfügung. Komplette Amusien mit Ausfall aller musikalischen Leistungen werden nur nach ausgedehnten bilateralen Temporallappenläsionen beobachtet. Die amusischen Defizite treten überwiegend nach Läsionen des rechten Schläfenlappens auf und bilden sich in gut der Hälfte der Fälle zurück. Expressive Amusien sind häufiger als rezeptive Amusien. Frühe musikalische Ausbildung scheint den Ausprägungsgrad einer expressiven Amusie im späteren Lebensalter deutlich zu verringern. Die kongenitale Amusie wird auf eine genetisch mitbedingte Entwicklungsstörung im Bereich der oberen Schläfenwindung und der Nervenfaserbahnen zwischen Stirnhirn und Schläfenlappen zurückgeführt. Sie betrifft bevorzugt die Tonhöhen- und Melodiewahrnehmung.

Schlüsselwörter

Amusie, Expressive Amusie, Rezeptive Amusie, Kongenitale Amusie, Schlaganfall, Schläfenlappen, Amusie-Test

Abstract

In this review article the state of research on the amusias is to be presented. Amusias are disturbances of music processing along with intact hearing. Thereby, *receptive* amusias with impaired perception of music and *expressive* amusias with impaired music production are distinguished. Disturbances in the processing of music mostly result from brain damage and occur frequently after stroke. In order to diagnose amusia, systematic testing of musical abilities has to be performed separately for each musical parameter. Furthermore, musical background and biography have to be taken into account. Several standardized test batteries are available. Complete amusias with failure of perceiving and producing all musical parameters are observed only after extensive bilateral temporal lobe lesions. The amnesic musical deficits occur predominantly after lesions of the right temporal lobe, and they recede in about half of the cases. Expressive amusias are more common than receptive amusias. Early musical training seems to significantly reduce the degree of expression of an expressive amusia in later life. Congenital amusia is attributed to a genetically based developmental disorder in the upper temporal gyrus region and to the fiber connectivity between the frontal brain and the temporal lobe. It preferably relates to pitch and melody detection.

Key Words

Amusia, Expressive Amusia, Receptive Amusia, Congenital Amusia, Stroke, Temporal lobe, Amusia Testing

1. Was sind Amusien?

Unter Amusien versteht man Störungen der Musikverarbeitung bei intaktem Hörvermögen. Rezeptive Amusie bezeichnet eine Störung der Musikwahrnehmung, expressive Amusie eine Störung der musikalischen Produktion. Amusische Defizite

treten bei ca. 70% der Schlaganfallpatienten auf und sind damit häufiger als Störungen der Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion (Aphasien). Am Krankenbett werden Amusien meist übersehen, da musikalische Leistungen häufig nicht abgefragt und von den Patienten in der Regel